

# Die Schlacht um Winterfell

Von Milki

## Inhaltsverzeichnis

|                                              |    |
|----------------------------------------------|----|
| <b>Kapitel 1: Eintreffen</b>                 | 2  |
| <b>Kapitel 2: Drachenglas</b>                | 4  |
| <b>Kapitel 3: Schmiede</b>                   | 6  |
| <b>Kapitel 4: Burgmauer</b>                  | 7  |
| <b>Kapitel 5: Beiwohnen</b>                  | 8  |
| <b>Kapitel 6: Haus Baratheon</b>             | 9  |
| <b>Kapitel 7: Im Lichte der Alten Götter</b> | 11 |

# Kapitel 1: Eintreffen

## Kapitel 1 - Eintreffen

Er ritt durch das kleine Dorf, folgt Ser Davos durch die von Schnee bedeckte Landschaft. Vor und hinter ihnen die Unbefleckten in Gleichmarsch. Donnernd drang der Klang der Schritte zu ihm und ließ das Eintreffen der Drachen Könige und des Königs des Norden noch dramatischer erscheinen.

Er sah hinauf, dort wo Winterfell sich in der kahlen Landschaft erhob. Dunkel Gemäuer rahmten die Türme ein. Durch die massiven Mauern gelangten sie in einen der Höfe von Winterfell, der Hauptburghof wohl. Er hatte es sich größer vorgestellt, in ihren Erzählungen war es so groß - lag wohl daran dass sie so klein gewesen war.

Er sah wie Jon Daenerys und ihr Gefolge zu einem der Eingänge führte aus dem schon ein wunderschöne rothaarige Frau trat. Ser Davos stieg von seinem Pferd und er tat es ihm gleich. „Euer Gnaden, das ist meine Schwester, Lady Sansa Stark von Winterfell“, hörte er Jon sagen während er sich in den Hof umsah.

Er begutachtete die frisch geschlachteten Reh die ausbluteten, besah sich die Schmiedearbeiten die an einer Wand lehnten. „Arya“, holte ihn der überraschte Ausruf von Jon zurück in den leichten Schneefall von Winterfell. Unauffällig machte er einen Schritt zur Seite und stand nun fast ganz von Davos verdeckt.

„Du lebst“, hörte er erleichtert Jon sagen und sah wie er ihr kurz einen Kuss auf die Stirn drückte. „Dank dir“, er sah wie sie auf ihr Schwert schielt - Nadel. Er schluckte bei ihrem Anblick, sie war nun mehr ein Mädchen als damals und dennoch weit davon entfernt eine Lady zu sein wie ihre Schwester. „Euer Gnaden“, sie verbeugte sich etwas vor Daenerys.

Er sah zu wie Lady Sansa Königin Daenerys in die Burg führte, ihnen folgte Jon mit Arya und dem gesamten Gefolge. Auch Ser Davos setzte sich nun in Bewegung und er folgte zögerlich dem Zwiebelritter. Dieser sah ihn schon mit zusammen gezogenen Brauen an doch Gendry ignorierte diese und versuchte sich möglichst hinter Davos oder dem Hund zu halten.

Sie betraten die Halle und Jon so wie Daenerys richteten ihr Wort an die Anwesenden Lords, doch konnte er dem ganzen Geschehnissen nicht folgen da sein Blick an Arya heftet. Er hatte Jon über sie reden gehört, doch hatte er nichts gesagt - verschwiegen dass er sie kannte.

„Sagte mir sollte ich mich irren, aber ich glaube ihr kennt Lady Arya“, Ser Davos lehnte sich zu ihm hinüber und Gendry schnaubte nur. „Ich traf die Zwei bei der Bruderschaft“, maulte nun der Hund und Gendry unterdrückte den Impuls die Augen zu verdrehen. „Ich könnte auf ihrer Liste stehen“, mault er und erinnerte sie nur ungern an dem Moment als er sie alleine bei der Bruderschaft gelassen hatte. Du wärst nicht meine Familie, du wärst meine Lady.

Sandor lachte auf. „Armer Teufel“, grinste er schief. „Ihr standet auch drauf“, maulte Gendry zurück. „Ja und sie hätte es fast geschafft“, nun grinste Gendry etwas. „Verzeiht mir meine Freunde aber um was für eine Liste handelt es sich?“, mischt sich nun Ser Davos ein. „Von Menschen die sie töten will“, kam es Gendry. „Natürlich, so eine Liste sollte jede junge Lady besitzen“, kam es von Ser Davos. „Verzeiht mir Ser, aber sie ist keine Lady“, kam es von Gendry dessen Blick weiterhin auf Arya ruhte.



## Kapitel 2: Drachenglas

### Kapitel 2 - Drachenglas

Seit Tagen waren sie schon auf Winterfell, gekonnt war er ihr aus dem Weg gegangen. Vielleicht stand er auf ihrer Liste, vielsiech der aus nicht. Vielleicht ging er ihr auch aus einem ganz anderen Grund aus dem Weg.

Jon hatte ihn den Auftrag gegeben das Drachenglas zu bearbeiten und aus diesem ein Schwert zu gießen. Das tat er, was gar nicht so einfach war. Das Drachenglas war nicht gerade das beste Material für Schwerter oder der Gleichen. Es stellte sich heraus das es gut für Pfeilspitzen und Dolche geeignet war. Doch die waren nicht seine Aufgabe, seine Aufgabe war ein Schwert das Langklaue ebenbürtig war.

Er hätte noch zig Sachen verändern wollen doch hatte er keine Zeit. Er hätte es schwer gemacht, besser ausbalanciert. Er begutachtet das gerade fertig geworden Schwerte, schwang es und wischte beiläufig den Schweiß von der Stirn. Ein räuspern holte ihn aus den Gedanken und er warf ein Blick über die Schulter.

Ser Davos stand nun in der Schmiede. „Der König und die Königin verlangen nach euch“, Gendry schluckte kurz. „Das sollst du mitnehmen“, er zeigt auf das Schwert in Gendrys Hand und setzte sich schon in Bewegung.

Gendry schluck kurz als er die voll Halle sah. „Ihr hättet mich vorbereiten können“, mummelte er Ser Davos zu der neben ihm ging. „Nun das hätte ich, doch ich war Neugierig“, kurz grinste er den Schmied an bevor er sich vor Jon und Daenerys verbeugte und zur Seite trat. Gendry verbeugte sich ebenfalls und versuchte ihren Blick zu ignorieren.

War das ein Lächeln? Nein, das musste er sich einbilden. Arya sah ihn an, es hatte einen Zeit gegeben in der er genau gewusst was in ihr vorging nur mit einem Blick in ihre Augen doch nun waren sie fast schon emotionslos.

„Das erste Schwert, es ist leichte und wendiger als die Schwerte die ich sonst herstelle“, erklärter er und legte das Schwert in beide Handflächen, so das er es den Adligen genau zeigen konnte.

„Arya“, Gendry versuchte nicht zusammen zu zucken als Jon sie ansprach. Aryas Blick ging zu dem König des Nordens und dieser zeigte auf das Schwert. Arya stand auf und trat um den Tisch.

Gendry konzentrierte sich auf seine Atmung versucht nicht in Panik oder der geglichen zu verfallen. Er kniete sich vor Arya, so wie es sich gehörte für einen Mann seines Standes und eine Lady ihres. Er senkte etwas den Kopf doch sah noch ihr leicht schiefes grinsen.

Sie nahm ihm das Schwert ab und zeigt ihm das er sich wieder aufrichtet konnte. Gendry stand auf während Arya ihm den Rücken zu wand und das Schwert in ihrer zierlichen Hand zu balancieren. „Die Frauen und Mädchen werden es mit diesen Schwertern leichter haben“, sagte sie zu Jon und dieser nickte. „Eine hervorragende Arbeit“ sagte sie und sah über die Schulter zu ihm, Gendry nickte nur.

„Es gehört dir“, kam es von Jon und Arya sah zu ihm. „Nein, das erste Schwert sollte das des Königs sein“, sagte sie. „Nun, ich besitze ein Schwert aus valyrischem Stahl - es töte die weißen Wanderer ebenfalls. Ich möchte das du es bekommst“, Jon sah von Arya zu Gendry. „Zeig anderen Schmieden wie du es gefertigt hast wir brauchen so

viele wie möglich“, Jon sah ernst aus und Gendry nickt. „Ich mach mich sofort an die Arbeit, euer Gnaden“, mit diesen Worten verlies Gendry die Halle, mit Aryas Blick im Genick.

## Kapitel 3: Schmiede

### Kapitel 3 - Schmiede

Er beugt achtet die Arbeiten seiner Kollegen, die Dolche die auf einem Haufen lag und eben diesen die frische gegossen Pfeilspitzen. Sein Blick schweifte kurz über den Hof auf dem Arya gerade Lady Mormont half eine besser Position einzunehmen um den imaginären Gegner zu bezwingen.

Nur eine Moment erlaubte er sich sie an zusehen bevor er sich wieder den Dolchen widmete. Im Augenwinkel nahm er wahr wie sie einen Schritt zurück machte und zu ihm sah.

Er drehte ihr etwas den Rücken zu um sich besser konzentrieren zu können, doch brennt ihr Blick in seinen Nacken. Ihr Blick war so intensiv. „Gute Arbeit“, rief er dem Schmied zu und legte die Dolche wieder ab. Dieser nickte nur grimmig und machte sich weiter ans Werk.

Er setzte sich in Bewegung, immer noch ihren Blick im Nacken. Bis er aus ihrem Blickfeld verschwunden sein musste. Sein Herzschlag beruhigte sich etwas und er rieb sich kurz mit einer Hand durchs Gesicht, bevor er sich an die Arbeit machte.

„Solche Angst vor mir?“, er hob den Kopf drehte sich jedoch nicht zu ihr um. „Oder weshalb hast du dich nicht zu erkennen gegeben?“, er schluckte und legte das Schwert an dem er gerade die Arbeit wieder aufnehmen wollte beiseite. „Nein“, sagte er und drehte sich nun doch ein wenig zu ihr.

Sie sah ihn erwartungsvoll an. „Ich hatte erwartet du würdest mich töten wenn du mich wieder siehst“, gab er ehrlich zu und sie zog die Brauen etwas zusammen. „So wie wir damals getrennt worden, ich dachte, du hättest erwartet das ich mehr kämpfe, das ich mehr bei dir sein wollte“, er drehte sich wieder dem Schwert zu. „Du bist an eine Hexe verkauft worden, darauf hatten wir beide keinen Einfluss“, überrascht sah er wieder zu ihr auf.

„Ihr habt Euch verändert, Mylady“, sie schüttelte etwas den Kopf und musste etwas grinsen. „Nun ich bin kein kleiner Junge mehr“, er lachte etwas. „Das wart ihr noch nie“. „Du warst der einzige der es durchschaut hat“, er grinste.

Er wollte sich wieder seiner Arbeit widmen als sie sich in Bewegung setzte. „Dich könnte ich nie töten“, es war ein Flüstern als sollte diese Geständnis nur er hören, dabei war weit und breit niemand zu sehen.

Er sah zu ihr hinunter. Sie war zu nah für eine Lady. Er wollte einen Schritt zurück gehen, doch blieben seine Füße dort wo sie waren.

Plötzlich griff sie grob an den Kragen seines Hemdes und zog ihn zu sich hinunter. Noch bevor er wusste was mit ihm geschah lagen ihr Lippen auf seine. Es war nur ein Moment. Ein Wimpernschlag und sie ließ wieder von ihm ab.

Sie ließ ganz von ihm ab und verschränkte die Finger auf ihrem Rücken. Sie drehte ihm den Rücken zu und erließ die Schmiede. Kurz bevor sie auf dem Hof verschwand drehte sie sich noch einmal grinsend zu ihm um. Dann verschwand sie ganz aus seinem Blickfeld.

Er stand da, wusste gar nicht wie ihm geschehen war. Nur langsam dreht er sich wieder zu dem Schwert um seine Arbeit nun wirklich wieder aufzunehmen.

## Kapitel 4: Burgmauer

### Kapitel 4 - Burgmauer

Sie wirkte wichtig wie sie so durch das Lager ging, dicht gefolgt von Lady Mormont und einigen weiteren Lords. Sie nickte hier und da, gab immer mal wieder ihre Meinungen und Befehle von sich.

Jon hatte ihr den Auftrag gegeben sich um die Mädchen und Frauen, die das erste mal in eine Schlacht zogen zu kümmern und diese mit dem Schwert auszubilden. Brienne von Tarth war ebenso dazu auserkoren.

Tyrion Lannister gesellte sich dazu und schien Arya direkt anzusprechen. Diese nickte und setzte sich in Bewegung. Ihr Weg führte sie zum Aufgang der Burgmauer. Sie ging die Stufen hinauf und verschwand auf einem Punkt der Burgmauer den man nur schwer einsehen konnte. Seine Chance.

Er folgte ihr und als er sie um die nächste Ecke erhaschte, quasselte er drauf los. „Ist das dein Ernst? Du kannst nicht einfach...“, er verharrte und sah sich Königin Daenerys gegenüber. Er schluckte schwer und sackte auf ein Knie. „Verzeiht mir, meine Königin“, murmelte er und Daenerys zog eine Braue hoch. Arya versuchte nicht zu amüsiert auszusehen. „Euer Gnaden, würdet ihr mich kurz entschuldigen“, Arya zog ihn an seinem Ärmel hinter sich her.

„Du legst es wirklich drauf an deinen Schwanz oder deinen Kopf zu verlieren?“, sagte Arya anklagend in einer Ecke wo sie ungestört waren. Doch als Antwort nahm er nur ihr Gesicht in seine Hände und zog sie an sich. Seine Lippen legten sich auf ihre und sie griff augenblicklich nach ihm. Doch er zog sich zurück und setzte sich so gleich in Bewegung. Schnell lief er die Treppe hinunter in den Hof und sah am Fuße dieser noch einmal zu ihr auf. Er grinste und sie konnte nicht anderes als es ebenfalls zu tun.

Gendry setzt seinen Weg fort in die Schmiede, breit grinsend nahm er sich ein Stück das Drachenglas und bearbeitete es weiter.

## Kapitel 5: Beiwohnen

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*



## Kapitel 6: Haus Baratheon

### Kapitel 6 - Haus Baratheon

Er trat neben sie, sah sich einen Moment um bevor er sie ansprach. „Ich hab mir etwas überlegt“, sagte er und sie sah zu ihm auf. „Ich werde mich als Roberts Baratheons Sohn legitimieren lassen“, sie zog die Brauen zusammen. „Wirst du nicht“; sagte sie sofort und zog ihn in die nächste Ecke.

„Du würdest Anspruch auf den Eisernen Thron bekommen und Cersei wird nicht eher ruhen bis du tot bist“, fügte sie hinzu. „Ich will aber den Thron nicht, ich will Lady Stark“, flüsterte er und küsste sie sie sanft. „Und ich will das Haus Baratheon wieder auf bauen, es soll wieder ein Haus voller Krieger und Ehrenhafter Männern und Frau sein“, sie sah ihn einen Moment an.

„Ich werde nie Lady Baratheon oder Lady Stark sein, das weißt du“, er nickte nur. „Oh das weiß ich. Ich will mich auch nicht sofort auf einer Burg nieder lassen und eine ganzen Stall von Kinder zeugen“, sagte er und sie legte den Kopf schief.

„Was willst du dann?“, fragte sie. „Reisen“, schoss es aus ihm heraus. „Und das am liebste mit dir als meine Gefährtin, als mein Frau“, sagte er und machte einen Schritt zurück. Da gerade Soldaten an ihnen vorbei marschierten.

„Dann hab ich nur eine Bedingung“, sagte sie und kam weder etwas näher als die Gruppe vorbei war. „Wir heiraten noch vor der Schlacht gegen die Toten“, überrascht sah er sie an. „Die Toten haben die Mauer überwunden, sie werden in einigen Tagen schon hier sein“, sagte er und sie nickte. „Ich will als deine Frau mit dir in den Kampf ziehen, ich will das das Banner der Baratheons mit in den Kampf zieht“, er nickte und sie zog ihn wieder an sich. Sie küsste ihn und er konnte nur in den Kuss hinein grinsen. „Ich sag es Jon“, sagte sie als sie sich löste und erschütterte den Kopf. „Das ist meine Aufgabe, Lady Baratheon“, er küsste sie wieder und setzte sich dann in Bewegung. Sein weg führte ihn zu in die Halle wo Jon mit Königin Daenerys, Lady Sansa so wie Ser Davos und Tyrion Lannister über einigen Karte gebeugt stand. „Gendry“, sagte er als dieser unschlüssig am ende des Raum stehen blieb. Er hatte gehoffte den König des Nordens alleine an zutreffen.

Sein Blick ging zu Ser Davos, dem er schon ansehen konnte das er seinen Plan für schlecht halten würde. „Ich habe eine Bitte, euer Gnaden“, Gendry schluckte und trat näher an den Tisch. „Die wäre?“, kam es nun von Daenerys und er schluckte wieder. „Um meine Legitimierung als Robert Baratheon Sohn“, sagte er und versucht sein Stimme möglichst fest kling zu lassen. Nun ruhten die Blicke aller anwesenden auf ihm.

Hinter sich hört er Schritte und er musste sich nicht umdrehen um zu wissen das es Arya war. Jons sah ihn verwirrt an. „Verlangt ihr Anspruch auf den Thron?“, kam es von Tyrion. „Gewiss nicht“, sagte Gendry und sah kurz zu Arya. „Ich ... verlange... möchte Euch um die Hand eure Schwester bitten“, mit jedem Wort wurde er sicherer und sah Jon ernst an. Dieser wirkte überrascht und sah zu Arya die nun neben ihm stehen geblieben war.

„Du willst heiraten?“, fragte er sie und sie lächelte etwas. „Ich will ihn“, gab sie zu und Sansa stieß grinsend die Luft aus. „Wie ist dein Plan?“, fragte sie und Arya lächelte. „Morgen Abend?“, sie sah zu Jon, der immer noch etwas verwirrt schien dann jedoch lachte. „Morgen Abend!“, sagte er und zog sich ein Pergament zu recht. Schnell

schrieb er die passenden Wort darauf und schob es Daenerys hin.

„Wenn ihr Roberts Legetimer Sohn werdet sind Euch die Konsequenzen bewusst?“, fragte sie als sie von dem Schreiben auf sah. „Ich werde keinen Anspruch au den Thron hegen, ich will nur einen Lady zu meiner Frau“, er grinste als Arya die Augen verdrehte. Daenerys erwiderte seine Lachen und unterschrieb das Pergament. „Nun Lord Gendry aus dem Hause Baratheon, wir werden euer Banner im Kampf erwarten“, sagte sie und hielt ihm das Pergament hin. „Ich werde nur nicht all zu viele Männer mitbringen“, sagte er und sie lächelte. „Dafür eine der besten Kämpferin“, kam es von Daenerys und sah an ihm vorbei zu Arya.

## Kapitel 7: Im Lichte der Alten Götter

### Kapitel 7 - Im Lichte der Alten Götter

Jon führte sie durch den Wehrholzhain zu dem leicht von Fackeln beleuchten Baum. Er musste doch etwas schlucken. Er hatte nicht erwartet sie in einem Kleid zu sehen, doch sah sie so wunderschön aus. Sie hatte Sansa sogar ihre Haare machen lassen. Sie krallte sich an Jon fest und lächelte Gendry leicht an während sie auf ihn zu ging. „Wer tritt in dieser Nacht vor die alten Götter?“, fragte Tyrion Lannister im Namen von Königin Daenerys. „Arya, aus dem Hause Stark, ist hier um sich zu vermählen. Eine erwachsene Frau. Edel und von hoher Geburt. Sie ist gekommen um den Segen der Götter zu erbitten. Wer erhebt Anspruch auf sie?“, sprach Jon während er Arya an sah das sie versucht nicht die Augen zu verdrehen. „Gendry aus dem Hause Baratheon. Wer überreicht sie?“, sprach er nun und versucht nicht zu zitterig zu klingen. „Jon Schnee, Bastard von Ned Stark und König des Nordens“, sprach Jon und drückte kurz Aryas Hand. „Lady Arya. Nehmt ihr diesen Mann?“, sprach nun Tyrion und Arya grinste breit. „Ich nehme diesen Mann“, sagte sie und Gendry trat auf sie zu. Er legte seine Hand an ihre Wangen und küsste sie. Jon begann zu klatschen und die anwesenden schließen sich an.